



Ausgabe September 2012

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unmittelbar nach der Mitgliederversammlung der BAG EJSA am 25./26. September in Düsseldorf wollen wir Sie mit der dritten Ausgabe des Info-Briefs über unsere Arbeit in den vergangenen Monaten und über geplante Aktivitäten in unserem Verband und in Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartnern informieren.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Mit freundlichem Gruß

Gisela Würfel
Redaktion

Inhaltsverzeichnis

INFORMATIONEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

- Die Jugendsozialarbeit als Agentin des Wandels [Artikel lesen »](#)
- BMFSFJ: Regina Kraushaar neue Leiterin der Abteilung "Kinder und Jugend" [Artikel lesen »](#)

KOOPERATIONSVERBUND JUGENDSOZIALARBEIT

- Aufruf von Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit, DGB und GEW zum Beginn des Ausbildungsjahres 2012 [Artikel lesen »](#)
- Fünf Jahre Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit [Artikel lesen »](#)

JUGENDSOZIALARBEIT UND BILDUNG

- ExpertInnengespräch zum Bildungsverständnis in der Schulsozialarbeit [Artikel lesen »](#)
- 1. Bundeskongress Schulsozialarbeit [Artikel lesen »](#)
- Jugendsozialarbeit ist wichtige Kooperationspartnerin für Ganztagschule [Artikel lesen »](#)

FREIWILLIGES ENGAGEMENT

- BAG EJSA sucht Einsatzstellen für Freiwilligenprojekt "FiT" [Artikel lesen »](#)

JUNGENARBEIT

- Impulse für die Jungensozialarbeit [Artikel lesen »](#)

MIGRATION UND INTEGRATION

- Fördermöglichkeiten: Anträge auf Projektförderung im Rahmen der Integrationsprojekte des BAMF [Artikel lesen »](#)
- Jugendmigrationsdienste (JMD) starten YouTube-Kanal mit neuem Imagefilm [Artikel lesen »](#)
- «anders? - cool!» 2013: Buchen Sie die Wanderausstellung für Ihre Integrationsarbeit [Artikel lesen »](#)

INTERKULTURELLE ÖFFNUNG

- Informationen zu Aktivitäten des Projekts „Mehrwert IKÖ“ [Artikel lesen »](#)

INFORMATIONEN AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

- VIJ aktiv gegen Menschenhandel und Arbeitsausbeutung [Artikel lesen »](#)

- Prävention und Gesundheitsförderung bei sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen [Artikel lesen »](#)
- Rechtssicherheit und Fairness bei Grundsicherung? [Artikel lesen »](#)
- Neue Diakonie-Werbekampagne startete im Juni 2012 [Artikel lesen »](#)
- Mitarbeitende haben in der Diakonie attraktive Arbeitsbedingungen [Artikel lesen »](#)

VERANSTALTUNGEN

- Veranstaltungen der BAG EJSA [Artikel lesen »](#)
- Auf folgende Veranstaltungen wollen wir Sie außerdem noch hinweisen [Artikel lesen »](#)

INFORMATIONEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Jugendsozialarbeit als Agentin des Wandels

Impulse zur Aufgabe und den Herausforderungen für die Jugendsozialarbeit im demografischen Wandel bei der Veranstaltung „Der demografische Wandel: Chance für benachteiligte Jugendliche? Herausforderung für die Jugendsozialarbeit!“ am 25./26. September in Düsseldorf

Düsseldorf: „Gerade im demografischen Wandel brauchen wir eine bürgerschaftliche Lobby und insbesondere Fürsprecher für junge Menschen und für Familien“, sagte Dr. Jens Pothmann von der Forschungsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik der TU Dortmund zum Schluss seines Vortrags über die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Jugendsozialarbeit und notwendige Konsequenzen. Mit detaillierten Zahlen stellte er die demografische Entwicklung in Deutschland mit ihren regionalspezifischen Unterschieden dar, machte aber auch deutlich, dass nicht allein die quantitative Bevölkerungsentwicklung dafür herangezogen werden darf, wenn es darum geht, die Aufgaben und Herausforderungen für die Jugendsozialarbeit im demografischen Wandel zu benennen. Auch soziale Zusammenhänge und die Verteilung von Armut und Reichtum seien in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung, so Pothmann. Ein besonderes Interesse der Teilnehmenden an der von der BAG EJSA, der Evangelischen Jugend im Rheinland und der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe organisierten Tagung bestand an Zahlen zu den jungen Menschen, die auf eine Förderung in der Jugendsozialarbeit angewiesen sind.

Die Aufgabe der Jugendsozialarbeit im demografischen Wandel sieht Dr. Daniel Dettling vom Zukunftsinstitut darin, dass sie sich hin zu einer Agentin des Wandels verändert und sich in Politik und Wirtschaft MitstreiterInnen für eine Lobby für Teilhabe und Inklusion sucht. „Die Zukunft gehört der Talentgesellschaft, einer Gesellschaft, in der es weniger um Titel und Status geht, sondern die zur permanenten Weiterentwicklung der eigenen Talente und zur Ausbildung des eigenen Charakters befähigt,“ betonte er in seinem Vortrag mit dem Titel „In jedem Kind steckt ein Genie! - Perspektiven für die Jugendsozialarbeit“. [mehr dazu](#)

[nach oben »](#)

BMFSFJ: Regina Kraushaar neue Leiterin der Abteilung "Kinder und Jugend"

ie Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Kristina Schröder, hat

die Leitung der Abteilung 5 "Kinder und Jugend" neu besetzt. Regina Kraushaar wurde am 20. August 2012 Nachfolgerin von Lutz Stroppe, der im Juli das Amt des Staatssekretärs im Bundesfamilienministerium übernommen hat.

Regina Kraushaar kommt aus dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Sie leitete dort seit 2006 die Abteilung "Jugend und Familie, Integration und Teilhabe". Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit im Bundesfamilienministerium wird das Thema Ausbau der Kinderbetreuung sein, Kraushaar verfügt hier auf Grund ihres bisherigen beruflichen Werdegangs über hervorragende Expertise.

Quelle: Pressemitteilung des BMFSFJ vom 15.08.2012

[nach oben »](#)

KOOPERATIONSVERBUND JUGENDSOZIALARBEIT

Aufruf von Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit, DGB und GEW zum Beginn des Ausbildungsjahres 2012

Der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit, hat am 3. September 2012 gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres zu einer Ausbildungsplatzgarantie für alle jungen Menschen aufgerufen.

Junge Menschen haben ein Recht darauf, eine gute, ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechende Bildung und Ausbildung zu erhalten. Doch die Ausbildungsquote der Betriebe hat 2011 mit 22,5 Prozent einen neuen Tiefpunkt erreicht. Obwohl die Zahl der ausbildungssuchenden Jugendlichen kontinuierlich sinkt, blieben 2011 80.000 Bewerber/-innen ohne Ausbildungsplatz.

Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Daher fordern die Organisationen der Jugendsozialarbeit, die GEW und der DGB gemeinsam eine Ausbildungsplatzgarantie für alle jungen Menschen, die eine Ausbildung beginnen wollen, aber noch keinen betrieblichen Ausbildungsplatz finden. Darüber hinaus benötigen junge Menschen eine verlässliche Förderung und Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf.

Diese Ausbildungsplatzgarantie soll in den Sozialgesetzbüchern verankert werden. Darüber hinaus müssen Betriebe und junge Menschen besser unterstützt und begleitet werden, damit die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen werden kann. Für Jugendliche, die ohne Ausbildungsplatz bleiben, müssen außer- und überbetriebliche Ausbildungsplätze bereitgestellt werden, die einen engen Bezug zur betrieblichen Praxis ermöglichen.

Den Wortlaut des Aufrufs „Wann, wenn nicht jetzt? - Das Recht auf Ausbildung umsetzen!“ finden Sie [hier](#).

[nach oben »](#)

Fünf Jahre Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit

Am 10. September 2012 feierte der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit mit einem Empfang in Berlin sein fünfjähriges Bestehen. Die Veranstaltung stand unter

dem Motto „Wann, wenn nicht jetzt? - Das Recht auf Ausbildung umsetzen!“ (siehe dazu auch die vorherige Meldung). Fotos vom Empfang finden Sie [hier](#).

[nach oben »](#)

JUGENDSOZIALARBEIT UND BILDUNG

ExpertInnengespräch zum Bildungsverständnis in der Schulsozialarbeit

Am 22.06.2012 fand in Fulda ein ExpertInnengespräch des Kooperationsverbundes Schulsozialarbeit statt, um zu einer Klärung des Bildungsverständnisses der Schulsozialarbeit zu kommen. 25 Personen aus Forschung, Lehre, Einrichtungen, Verbänden und Praxis diskutierten engagiert anhand von Thesen. Konsens bestand darin, dass Schulsozialarbeit einerseits selbst Bildung organisiert und begleitet, andererseits aber auch einen wesentlichen Beitrag dazu leistet, die schulische Bildung der jungen Menschen zu unterstützen bzw. zu ermöglichen. Grundlage für dieses Bildungsverständnis ist der Bildungsbegriff des 12. Kinder- und Jugendberichtes. Die Ergebnisse des ExpertInnengesprächs werden im Kooperationsverbund Schulsozialarbeit weiterbearbeitet, beim ersten Bundeskongress der Schulsozialarbeit werden sie vorgestellt und diskutiert werden. Die Veröffentlichung ist für das kommende Jahr geplant.

[nach oben »](#)

1. Bundeskongress Schulsozialarbeit

Am 30.11. und 01.12.2012 veranstaltet der Kooperationsverbund Schulsozialarbeit den ersten Bundeskongress Schulsozialarbeit in Hannover. Eingeladen dazu sind Fachkräfte der Schulsozialarbeit, Träger, Verbände und StudentInnen. Alle Informationen und das Programm finden Sie unter <http://bukoschulsozialarbeit.blogspot.de/programm/>. In der Geschäftsstelle erhalten Sie weitere Infos bei Claudia Seibold (Tel. 0711/16489-40, E-Mail seibold@bagejsa.de)

[nach oben »](#)

Jugendsozialarbeit ist wichtige Kooperationspartnerin für Ganztagschule

Im Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit hat der PARITÄTISCHE das Thema „Jugendsozialarbeit und Ganztagschule“ neu auf die Agenda gebracht. Ein erstes Expertengespräch fand am 12.06.2012 in Berlin statt. Ivo Züchner vom DIPF (Deutsches Institut für Pädagogische Forschung) stellte dort Ergebnisse der Steg-Studie (Studie zur Entwicklung der Ganztagschule) vor. Darin wurde deutlich, dass die Jugendsozialarbeit mit einem breiten Angebotsspektrum ein wichtiger Kooperationspartner für die Ganztagschule ist. Im Vergleich zu anderen Kooperationspartnern von Schule ist sie in besonderem Maße in die schulischen Gremien eingebunden und hat ein vergleichsweise klares Selbstverständnis für Bildung und Benachteiligtenförderung.

In einem weiteren Input stellten Herbert Boßhammer und Birgit Schröder vom isa Münster die Erfahrungen beim Aufbau von Ganztagschulen in NRW vor. Sie stellten

die Notwendigkeit von klaren Kooperationsvereinbarungen und des Aufbaus guter Beziehungen zwischen LehrerInnen und anderen Professionen in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen.

In der Diskussion wurde klar, dass vielfach begriffliche Unklarheiten bestehen, die es zu klären gilt. Die Fortsetzung der Diskussion wird am 16.10.2012 stattfinden. Dabei sollen u.a. folgende Fragen erörtert werden:

- Wo findet das Ganztagsangebot der sozialpädagogischen Fachkräfte der Jugendsozialarbeit statt?
- Für welche Schulkinder an einer Ganztagschule sind die sozialpädagogischen Fachkräfte der Jugendsozialarbeit zuständig?
- Wie können die Arbeitsaufträge der verschiedenen sozialpädagogischen Berufsgruppen in Ganztagschulen voneinander abgegrenzt werden?
- Was sind die „Gelingensbedingungen“ für sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendsozialarbeit an Ganztagschulen?

[nach oben »](#)

FREIWILLIGES ENGAGEMENT

BAG EJSA sucht Einsatzstellen für Freiwilligenprojekt "FiT"

Nachdem im Dezember 2011 die Finanzierung des Freiwilligenprojektes JuMiLo eingestellt worden ist, arbeitete die BAG EJSA an einer neuen Projektkonzeption, mit dem Ziel, mehr Freiwilligenplätze im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und auch im neu eingeführten Bundesfreiwilligendienst (BFD) für benachteiligte junge Menschen zu schaffen. Im Sommer 2012 waren endlich alle wichtigen Weichen gestellt und die BAG EJSA konnte mit der Umsetzung des neuen Freiwilligenprojektes FiT (Freiwillig im Team) starten.

FiT zeichnet sich dadurch aus, dass die jungen Menschen durch ältere und erfahrene Freiwillige (Mentorinnen und Mentoren) - die zusätzlich in jeder teilnehmenden Einsatzstelle arbeiten - gemeinsam mit den Einsatzstellen in ihren Angelegenheiten unterstützt und beraten werden. Sie sollen die wichtige Aufgabe der pädagogischen Betreuung und Anleitung der Jugendlichen vor Ort mit übernehmen und durch ihre Arbeit die Fachkräfte in der Einsatzstelle entlasten.

Durch den Einsatz der Mentorinnen und Mentoren sollen so bisher nicht erreichte Jugendliche aus bildungsarmen oder benachteiligten Lebensräumen in das System der Freiwilligendienste eingebunden werden.

Einrichtungen, die Interesse an einer Teilnahme am Projekt FiT haben und ebenfalls in ihren Einsatzstellen Freiwilligenplätzen für benachteiligte junge Menschen schaffen möchten, können bei Maïke Herrmann unter folgenden Kontaktdaten weitere Informationen erhalten: Tel. 0711 - 16 489 42, E-Mail m.herrmann@bagejsa.de.

[nach oben »](#)

JUNGENARBEIT

Impulse für die Jungensozialarbeit

"Jungen in der Jugendsozialarbeit" heißt das von der Mitgliederversammlung der BAG EJSA am 26.09.2012 verabschiedete Impulspapier, das die Förderung von Jungen in den Kontext der Jugendsozialarbeit einordnet und beschreibt, wodurch sie gekennzeichnet ist. So wird die Situation der "Zielgruppe Jungen" in der Jugendsozialarbeit umrissen, es werden Anforderungen an Fachkräfte, die mit Jungen arbeiten, benannt und Methoden und Hinweise für Einrichtungen aufgeführt. Auch wird betont, dass Jungensozialarbeit eine politische Dimension hat, die auf zwei Wegen gestaltet werden muss: die anwaltschaftliche Vertretung der Belange von Jungen durch die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit und die Förderung der partizipativen Eigenvertretung durch die Jungen selbst.

Das Impulspapier und weitere ausführliche Informationen zu den einzelnen in dem Papier angesprochenen Aspekten finden Sie unter

www.bagejsa.de/handlungsfelder/jungen/.

[nach oben »](#)

MIGRATION UND INTEGRATION

Fördermöglichkeiten: Anträge auf Projektförderung im Rahmen der Integrationsprojekte des BAMF

Einrichtungen in evangelisch-diakonischer Trägerschaft haben die Möglichkeit über die BAG EJSA im Rahmen des Zentralstellenverfahrens Projektmittel zu beantragen. Die genauen Fristen erfahren Sie über ihren zuständigen Landesverband. Für das Jahr 2012 konnte etwa zwei Drittel der Anträge auf Förderung entsprochen werden. Anträge müssen zwingend zu genau einem der folgenden Schwerpunkte gestellt werden:

- Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch Etablierung einer Willkommens- und Anerkennungskultur
- Förderung des Beitrags von Migrantenorganisationen zur Stärkung der Integration und des sozialen Zusammenhalts vor Ort
- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe älterer MigrantInnen durch ihre Gewinnung für das Ehrenamt
- Vorbilder verbessern das öffentliche Bild junger Migrantinnen und Migranten und unterstützen ihre Integration
- Förderung der Willkommens- und Anerkennungskultur durch Projekte der Aktivierung und Einbindung junger Migrantinnen und Migranten

Die Träger können bis zu 85% der zuwendungsfähigen Gesamtkosten als Förderung aus Bundesmitteln beantragen (Anteilsfinanzierung). Von den weiteren 15% müssen mindestens 5% aus Eigenmitteln, bis zu 10% können aus Drittmitteln finanziert werden. Die Finanzierung sollte so gestaltet sein, dass die Zuwendungen aus Bundesmitteln 50.000 €/Haushaltsjahr nicht überschreiten. Die Projekte haben eine nicht verlängerbare Laufzeit von höchstens 36 Monaten. Der Projektbeginn sollte nicht vor dem 1. September 2013 gelegt werden, da die Bewilligungen erfahrungsgemäß erst im Juni/Juli 2013 erlassen werden.

Die Ausschreibung und alle notwendigen Anlagen zum Antrag lassen sich bei Interesse dann auch über die Website www.bagejsa.de/integrationsprojekte herunterladen.

[nach oben »](#)

Jugendmigrationsdienste (JMD) starten YouTube-Kanal mit neuem Imagefilm

Das Servicebüro Jugendmigrationsdienste erweitert sein Angebot in den Sozialen Medien. Ab sofort wird auf einem eigenen YouTube-Kanal die vielfältige Arbeit der JMD filmisch präsentiert. Unter www.youtube.com/user/JmdPortalDe ist als erster Beitrag ein neuer Imagefilm zu sehen, der ganz bewusst auf erklärenden Sprechertext verzichtet. Stattdessen setzt der Film auf eine ausdrucksstarke, klare Bildsprache und gute O-Töne.

Gezeigt werden kurz und kompakt exemplarische Situationen aus dem Berufsalltag der Jugendmigrationsdienste. Sämtliche Szenen wurden nicht nur in Räumlichkeiten verschiedener JMD gedreht, auch alle handelnden Personen sind Mitarbeitende sowie Jugendliche, die die Dienste real in Anspruch nehmen.

Das Servicebüro freut sich über die Zusendung selbstproduzierte Filme der Jugendmigrationsdienste, diese werden ebenfalls gerne über den neuen YouTube-Kanal veröffentlicht. Kontakt Yorck C. Weber, t. 0228-95968-15, f. 0228-95968-30, weber@jugendmigrationsdienste.de

[nach oben »](#)

«anders? - cool!» 2013: Buchen Sie die Wanderausstellung für Ihre Integrationsarbeit

Die Wanderausstellung «anders? - cool!» ist ein Angebot für Jugendmigrationsdienste, Schulen und andere interessierte Einrichtungen. Die Ausstellung „wandert“ alle zwei Wochen von Schule zu Jugendmigrationsdienst, vom Ausbildungszentrum zur Einkaufspassage und macht Ihre Integrationsarbeit erlebbar!

Diese Wanderausstellung ist anders, sie ist cool. Sie spiegelt die Sorgen, Freuden und Hoffnungen von zugewanderten Jugendlichen wider. Zugleich stellt «anders? - cool!» die Angebote und Integrationshilfen der bundesweit rund 420 Jugendmigrationsdienste vor. Authentische Fotos und Interviews mit Jugendlichen machen die Ausstellung glaubwürdig und lebendig. Elektronische Medien - computergestützte Spiele, Musik, Filme und andere interaktive Elemente sprechen junge Menschen besonders an.

«anders? - cool!» richtet sich an Jugendliche ab 12 Jahren und an junge Erwachsene. Doch auch für PädagogInnen, PolitikerInnen und engagierte BürgerInnen ist sie ebenso spannend und informativ.

In den letzten zehn Jahren hat «anders? - cool!» bereits mehr als 250 Städte und Gemeinden in Deutschland besucht.

Buchen auch Sie kostenfrei die Wanderausstellung «anders? - cool!» für Ihre Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit! Wir freuen uns, Ihren Jugendmigrationsdienst oder Ihre Institution mit «anders? - cool!» besuchen zu können. Als Schule oder Integrationseinrichtung kontaktieren Sie bezüglich einer möglichen Kooperation den Jugendmigrationsdienst in Ihrer Stadt.

Alle Kontakte finden Sie unter www.jugendmigrationsdienste.de. Weitere Informationen über die Ausstellung finden Sie ebenfalls online: www.anders-cool.de. Zudem stehen wir Ihnen für Fragen gerne auch telefonisch oder per Email zur Verfügung.

Kontakt: «anders? - cool!», Servicebüro Jugendmigrationsdienste, Eva Maria Bloch & Susanne Feder, Kennedyallee 105-107, 53175 Bonn, Tel: 0228- 95968-26, Fax: 0228- 95968-30, anders-cool@jmd-portal.de, www.anders-cool.de, www.jmd-onlineberatung.de und www.jugendmigrationsdienste.de

[nach oben »](#)

INTERKULTURELLE ÖFFNUNG

Informationen zu Aktivitäten des Projekts „Mehrwert IKÖ“

In der Weiterbildungsreihe „Mehrwert IKÖ“ wurden im Modul „Interkulturelle Jungenarbeit“ am 13./14.09.2012 die Teilnehmer animiert, die Themenfelder Männlichkeit und Migration nochmal anders zu denken und mit Neugier und Elan neu anzupacken. In einem Vertiefungsmodul steht im März 2013 das Thema „Diversity auf der Tagesordnung. In Ergänzung zu den bundesweit ausgeschriebenen Führungskräftemodulen bietet das Projekt „Mehrwert IKÖ“ nun auch passgenaue Inhouse-Workshops für Führungskräfte größerer Einrichtungen gemeinsam mit ihren kommunalen und regionalen Kooperationspartnern aus Schule, Verwaltung und Wirtschaft an.

Das Projekt „Mehrwert IKÖ“ hat auch eine europäische Perspektive. Gemeinsam mit Partnern aus Norwegen, Belgien und Frankreich arbeiten wir an dem Thema Interkulturelle Kompetenzen und Interkulturelle Öffnung. Nach den Begegnungen in Metz und in Oslo findet das nächste transnationale Treffen vom 22.-25.11.2012 in Stuttgart statt. Gesprächspartner für die Verankerung von IKÖ-Prozessen sind u.a. Gari Pavkovic, Leiter der Abteilung Integration der Landeshauptstadt Stuttgart, und Dr. Max Bernlochner, Leiter des Referates für interkulturelle Angelegenheiten im Integrationsministerium von Baden-Württemberg. Mehr Infos zu diesem Grundtvig-Projekt finden Sie unter <http://ico.yes-forum.eu/home/>.

Ausführliche Informationen zum Weiterbildungsangebot, zu den Inhouse-Workshops und zu weiteren Aktivitäten im Projekt „Mehrwert IKÖ“ finden sie [hier](#). Anfragen: Judith Jünger, Vanessa Höke, 0711/16489-43 und -34.

[nach oben »](#)

INFORMATIONEN AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

VIJ aktiv gegen Menschenhandel und Arbeitsausbeutung

Das internationale Präventions-, Beratungs- und Begleitungsprojekt OPEN des Vereins für Internationale Jugendarbeit engagiert sich verstärkt in der Ukraine, um Menschenhandel und Arbeitsausbeutung mit Frauen, die nach Deutschland ausreisen wollen, vorzubeugen und einzuschränken.

Vom 9.-11. Juli 2012 führt das Projekt OPEN in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Haus Odessa (BHO) ein Train the Trainer - Seminar zur „Prävention von Frauenhandel und Arbeitsausbeutung / sichere und legale Aufenthalte in Deutschland“ durch. Zusammen mit dem Kooperationspartner „Jadwiga“ aus München bildet OPEN in der Ukraine MultiplikatorInnen aus, die wiederum alle Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der staatlichen Sozialzentren für soziale Hilfe in der Region Odessa zu diesen Themenbereichen schulen.

Die Projektmitarbeiterinnen des Projektes „OPEN for young women“ trafen von 28.06.-01.07.2012 in Odessa zu einer Mitarbeiterinnenschulung zusammen. Dabei berichtete die ukrainische Juristin Maryna Lagenka vom „International Women's Rights Center - La Strada - Ukraine“ von ihren Erfahrungen aus dem Bereich der Gesetzgebung und dortigen Möglichkeiten der Prävention von Menschenhandel und Zwangsprostitution. Eine länderübergreifende Zusammenarbeit der Frauenorganisationen vij Deutschland und La Strada Ukraine, ist geplant.

Während der Fußball-Europameisterschaft 2012 kam es im Rahmen der Notfall-Hotline der ukrainischen NRO Alliance zu gesteigertem Bedarf an Notunterkünften, um Frauen vor sexueller Ausbeutung und Menschenhandel zu schützen. Gemeinsam mit der „Aktion Rote Karte gegen Zwangsprostitution und Menschenhandel“ führte Alliance eine Aufklärungskampagne durch. Der vij unterstützte die Ausstattung der Notunterkünfte mit einem Betrag von 500,- EUR.

Das Projekt „OPEN for young women“ will jungen osteuropäischen Frauen zwischen 18-30 Jahren die Migration vom Herkunftsland ins Zielland und wieder zurück ohne Angst und in Sicherheit ermöglichen. Zunächst sind die Herkunftsländer Ukraine und Rumänien im Focus. Die jungen Frauen sollen vor, während und nach der Phase der Migration intensiv beraten, begleitet und qualifiziert werden, um nachhaltige Perspektiven und Orientierung zu gewinnen. Beratung und Begleitung findet in unterschiedlichen Bereichen statt (Freiwilligendienste, Studium, Au Pair, Praktikum Arbeitsstellen).

Quelle: Pressemeldung des vij vom 10. Juli 2012

[nach oben »](#)

Prävention und Gesundheitsförderung bei sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen

Die Ergebnisse des Projektes „Prävention und Gesundheitsförderung bei sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen“ im Diakonie Bundesverband im Zentrum FIBA wurden in der Reihe „Diakonie Texte“ veröffentlicht. Darin positioniert sich die Diakonie zur Weiterentwicklung von Prävention und Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen mit besonderem Augenmerk auf sozial benachteiligte

Jugendliche.

Vor dem Hintergrund einer allgemeinen Problemanalyse zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen einerseits und einer Analyse zielgruppenspezifischer Bedarfe andererseits wird in der vorliegenden Positionierung sozialpolitischer und rechtlicher Handlungsbedarf identifiziert.

Den Text finden Sie unter www.diakonie.de/Text-02_2012-Sozial_benachteiligte_Kinder.pdf.

[nach oben »](#)

Rechtssicherheit und Fairness bei Grundsicherung?

In Deutschland gilt das Recht des Einzelnen auf Sicherung des soziokulturellen Existenzminimums. Dieses ist im Februar 2010 eindrucksvoll durch das Bundesverfassungsgericht bestätigt worden.

Im März 2011 traten umfangreiche Rechtsänderungen am Sozialgesetzbuch II in Kraft. Wie wurden die Neuregelungen umgesetzt? Erfahren die Leistungsberechtigten die Hilfen, die Förderung und die Ermutigung, die sie brauchen? Ist das Existenzminimum jedes und jeder Leistungsberechtigten heute wirklich gesichert?

Die Ergebnisse einer Befragung des Diakonie Bundesverbandes von 110 Beratungsstellen der Diakonie im gesamten Bundesgebiet liefern ein ernüchterndes Bild: gravierende Mängel in der Beratung und der Erreichbarkeit der Beratenden, vielfache Abzüge am Regelsatz, zu wenig bezahlbarer Wohnraum, scharfe Sanktionen gegen junge Erwachsene und ein Bildungs- und Teilhabepaket, das die Leistungsberechtigten nicht erreicht. Wir möchten den Landesverbänden für die intensive Zusammenarbeit danken, die es uns ermöglicht haben, ein differenziertes Bild der Problemlagen bei der Umsetzung des SGB II und bei Problemen mit dem Rechtstext selbst zu zeichnen.

Das Diakonische Werk der EKD stellt nun mit den Befragungsergebnissen einen konzentrierten Überblick über die Beratungserfahrung in der Praxis und die Darstellung der Anforderungen aus Sicht der Diakonie an eine menschenwürdige soziale Grundsicherung in Deutschland zur Verfügung. Die Publikation erschien in der Reihe „Diakonie-Texte“ und kann für die fachliche Arbeit und für politische Gespräche genutzt werden.

Link zur pdf im Netz: <http://www.diakonie.de/Texte-05-2012-SGB-II-Rechtsansprueche.pdf>

[nach oben »](#)

Neue Diakonie-Werbekampagne startete im Juni 2012

Im Juni 2012 startete die neue Diakonie-Imagekampagne „In der Nächsten Nähe“. Sie zeigt, was Diakonie glaubwürdig und wesentlich ausmacht und zwar jenseits aller

tagespolitischen Bezüge und Diskussionen. Dazu wurden die Menschen befragt, die Diakonie im Alltag in den vielen bundesweiten Einrichtungen, Diensten, Verbänden und Unternehmen verkörpern: die Mitarbeitenden.

In den Gesprächen stellte sich heraus, dass viele Mitarbeitende durch ein evangelisch-christliches Selbstverständnis geprägt sind, das übergeht in eine ausgeprägte Bereitschaft, sich für andere Menschen einzusetzen. Dieses Engagement, dieser besondere „Spirit“, der auch mit dem Begriff „Nächstenliebe“ übersetzt werden kann, steht im Zentrum diakonischer Arbeit. Nächstenliebe wird verkörpert durch die Mitarbeitenden und ihre Leistungen.

Sie stehen im Mittelpunkt dieser Kampagne. Diakonie bedeutet Dienst für den Nächsten - und das nicht nur semantisch oder historisch, sondern ganz real im Alltag. In Person unzähliger hochengagierter Fachkräfte, die sich Tag für Tag mit viel Herz und Seele ihrer oft nicht einfachen Arbeit widmen. Und das fast überall in Deutschland - selbst in den aller kleinsten Ortschaften. Deshalb ist der Claim der Kampagne „In der Nächsten Nähe“. Im Fokus der Kampagne: die Mitarbeitenden

Glaubwürdigkeit ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges Stichwort für die neue Kampagne: Die Kampagne gewährt reportageartige Einblicke in Arbeitsfelder der Diakonie, sie zeigt tatsächliche Mitarbeitende, wirkliche betreute Menschen, wahre Beziehungen, reale Örtlichkeiten und echte Gefühle. Teilweise arbeiten die abgebildeten Menschen auf den Plakaten seit Jahren zusammen.

Quelle: Diakonie Bundesverband

[nach oben »](#)

Mitarbeitende haben in der Diakonie attraktive Arbeitsbedingungen

Diakonie präsentiert Umfrageergebnisse zu seinen Arbeitsverhältnissen: Ein geringer Anteil an Zeitarbeit, nur wenige Ausgliederungen in gewerbliche Gesellschaften, eine im Sozialbereich außergewöhnlich hohe Tarifbindung mit überwiegender Anwendung kirchlich- diakonischer Arbeitsrechtsregelungen oder branchenspezifischer Tarifverträge - dies ergab die bislang umfangreichste Untersuchung zu den diakonischen Arbeitsverhältnissen, die heute in Berlin vorgestellt wurde.

"Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Diakonie als Arbeitgeberin sehen lassen kann", sagt Diakonie-Präsident Johannes Stockmeier am Donnerstag in Berlin. Zeitarbeit spiele in der Diakonie so gut wie keine Rolle. Der Anteil von Zeitarbeitnehmern gemessen an der Gesamtmitarbeiterschaft liege bei gut einem Prozent. "Zeitarbeit wird im Wesentlichen kurzfristig zur Abfederung von Arbeitsspitzen eingesetzt. Sie ist weder ein Instrument, um reguläre Arbeitsplätze zu ersetzen, noch um Mitarbeitende schlechter zu stellen", betont Stockmeier.

Auch Ausgliederungen hätten im Vergleich mit anderen Branchen in der Diakonie einen geringen Stellenwert. Ganz überwiegend würden die Tätigkeiten von den Einrichtungen selbst oder von Gesellschaften geleistet, die Mitglieder der Diakonischen Werke sind. Gezahlt werde dort zumeist nach diakonischen Flächentarifen oder nach branchenüblichen Tarifverträgen, erklärt Stockmeier.

Zeitarbeit und Ausgliederungen erfolgten vorrangig unter unternehmensorganisatorischen und arbeitsprozessorientierten Gesichtspunkten.

Allerdings bleibe die nachhaltige Finanzierung der sozialen Arbeit angesichts der Situation der Staatsfinanzen eine große politische Aufgabe. Daran wirke die Diakonie gerne konzeptionell mit.

"Die hohe Tarifbindung, die durch die Studien ebenfalls bestätigt wurde, ist eine große tarifpolitische Errungenschaft der Diakonie (und Caritas), angesichts einer im Rest der Sozialbranche starken tarifpolitischen Zersplitterung. Wir zahlen im Branchenvergleich gute Vergütungen nach beteiligungsorientiert erarbeiteten kirchlichen Verfahren", erklärt Gabriele Fischmann-Schulz, Leitung Stabsstelle Arbeitsrecht/Justitiariat, für die Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe.

Thomas Sopp, Geschäftsführer des Verbandes diakonischer Dienstgeber in Deutschland, ergänzt: "Die Umfrage bestätigt: Diakonische Träger haben attraktive Arbeitsbedingungen. Die in den letzten Monaten von verschiedenen Seiten geäußerten Vorwürfe sind unbegründet, abgesehen von einigen vor allem der mangelhaften Finanzierung geschuldeten Ausnahmen. Diakonische Träger stehen unter erheblichem finanziellen Druck und leisten mit ihren Mitarbeitenden sehr verantwortliche und gute Arbeit. Die Zukunft der Träger entscheidet sich an der Personalwirtschaft: Hierfür ist die Diakonie zunehmend gut gerüstet."

Die Untersuchung, die aus drei Einzelstudien der Diakonie Deutschland, des Verbandes diakonischer Dienstgeber in Deutschland und der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe besteht, beleuchtet ein breites Spektrum der diakonischen Landschaft. Sie ermöglicht durch die außergewöhnlich hohe Rücklaufquote qualifizierte Aussagen über die Arbeitsverhältnisse in der Diakonie. 3.197 der insgesamt 4.840 Träger der Diakonie haben sich an den Befragungen beteiligt. Sie repräsentieren rund 383.000 Beschäftigte. Die Auswertung der Daten wurde von dem sozialwissenschaftlich renommierten Forschungsinstitut Betriebliche Bildung aus Nürnberg durchgeführt.

Die Ergebnisse der Befragung sowie Anmerkungen der Diakonie zur Präsentation finden Sie unter http://diakonie.de/120924_Arbeit_Diakonie.pdf sowie http://diakonie.de/Anmerkungen_zur_Praesentation.pdf

Quelle: Pressemeldung des Diakonischen Werkes der EKD vom 27.09.2012

[nach oben »](#)

VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen der BAG EJSA

Prävention von sexualisierter Gewalt im Hinblick auf das Bundeskinderschutzgesetz
in Kooperation mit den Evang.-Luth. Landesjugendpfarramt Sachsens und dem Diakonischen Werk in Hessen und Nassau

Termin: 11. Oktober 2012

Tagungsort: Frankfurt am Main

Ansprechpartnerin: Susanne Käßler (Tel. 0711/16489-44, kaessler@bagejsa.de)

Bundesfachtagung für Mitarbeitende aus den Migrationsfachdiensten

in Kooperation mit dem Diakonischen Werk der EKD

Termin: 9. - 11. Oktober 2012

Tagungsort: Dresden

Ansprechpartnerin: Rebekka Hagemann (Tel. 0711/16489-16, hagemann@bagejsa.de)

Interkulturelle Öffnung in der Praxis (Teil 2)

Qualifizierungsreihe „Mehrwert Interkulturelle Öffnung“

Termin: 15. - 17. Oktober 2012

Tagungsort: Frankfurt am Main

Ansprechpartnerin: Judith Jünger (Tel. 0711/16489-43, juenger@bagejsa.de)

Jungen, Mädchen, Gender Diversity - Geschlechterdifferenzierung und Crosswork in Angeboten und Projekten der Jugendsozialarbeit

Datum: 24. Oktober 2012

Ort: Ulm

AnsprechpartnerInnen: Susanne Käppler (Tel. 0711/16489-44, kaeppler@bagejsa.de)
und Benjamin Weil (Tel. 0711/16489-32, weil@bagejsa.de)

Gesund sein und Junge bleiben? - Gesundheit als Thema der Jungensozialarbeit

3. Fachtag Jungen in der Jugendsozialarbeit

Termin: 30. Oktober 2012

Ort: Kassel

Link zur Ausschreibung:

<http://www.bagejsa.de/handlungsfelder/jungen/veranstaltungen/>

Ansprechpartner: Benjamin Weil (Tel. 0711/16489-32, weil@bagejsa.de)

Infotag für neue MitarbeiterInnen im Jugendmigrationsdienst

Termin: 7. November 2012

Tagungsort: Kassel

Ansprechpartnerin: Rebekka Hagemann (Tel. 0711/16489-16, hagemann@bagejsa.de)

GIKK - Grundlagentraining Interkulturelle Kompetenz

Termin: 8. - 9. November 2012

Tagungsort: Frankfurt am Main

Ansprechpartnerin: Judith Jünger (Tel. 0711/16489-43, juenger@bagejsa.de)

Mehrwert Interkulturelle Öffnung und Interkulturelle Orientierung für Führungskräfte (Region Mitte, Teil 2)

Qualifizierungsreihe „Mehrwert Interkulturelle Öffnung“

in Kooperation mit dem Evangelischen Studienzentrum Josefstal

Termin: 15. - 16. November 2012

Tagungsort: Frankfurt am Main

Ansprechpartnerin: Judith Jünger (Tel. 0711/16489-43, juenger@bagejsa.de)

[nach oben »](#)

Auf folgende Veranstaltungen wollen wir Sie außerdem noch hinweisen

„Niedrigschwellig und betrieblich!“

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte der Arbeitsweltbezogenen
Jugendsozialarbeit

Termin: 24. Oktober 2012

Tagungsort: Nürnberg

Veranstalter: EJSA Bayern

Weitere Informationen: www.ejsa-bayern.de/fortbildungen

„Wer zahlt, schafft an!“

Fortbildung für Leitungen und Verwaltungskräfte

Termin: 15. November 2012

Tagungsort: Nürnberg

Veranstalter: EJSA Bayern

Weitere Informationen: www.ejsa-bayern.de/fortbildungen

Inklusion: Auf dem Weg zur „Großen Lösung nach SGB VIII“?

Termin: 22. - 23. November 2012

Tagungsort: Berlin

Veranstalterin: EKFuL - Evangelische Konferenz für Familien- und Lebensberatung e. V.

Weitere Informationen: www.ekful.de

Jugendberufshilfe/Berufliche Bildung: Auslaufmodell oder Aufbruch

Eine Strategiewerkstatt

Termin: 22. - 23. November 2012

Tagungsort: Würzburg

VeranstalterInnen: Kooperationsveranstaltung von EFAS, BAG EJSA, BAG KJS, EREV und BVkE

Weitere Informationen: www.erev.de

Herausforderung psychisch kranke Menschen

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte der Arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit

Termin: 22. - 23. November 2012

Tagungsort: Pappenheim

Veranstalter: EJSA Bayern

Weitere Informationen: www.ejsa-bayern.de/fortbildungen

Stark für Bildung und soziale Gerechtigkeit

1. Bundeskongress Schulsozialarbeit

Termin: 30. November - 1. Dezember 2012

Tagungsort: Hannover

Veranstalter: in Kooperation mit dem Kooperationsverbund Schulsozialarbeit

Ansprechpartnerin: Claudia Seibold (Tel. 0711/16489-40, seibold@bagejsa.de)

Johannes Daniel Falks Impulse für Sozialpädagogik, Diakonie und Sozialpolitik

Termin: 31. Januar - 2. Februar 2013

Tagungsort: Weimar

Veranstalterin: Evangelische Akademie Thüringen in Kooperation mit BAG EJSA, Diakoniestiftung Bad Lobenstein und Friedrich-Schiller-Universität Jena

Weitere Informationen: Evangelische Akademie Thüringen, Petra Diemar, Tel. 036202/984-13, E-Mail diemar@ev-akademie-thueringen.de

[nach oben »](#)

Impressum

Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e.V. (BAG EJSA)

Wagenburgstraße 26-28

70184 Stuttgart

Tel.: 0711/16489-20

Fax: 0711/16489-21

Email: mail@bagejsa.de

verantwortlich für den Info-Brief: Gisela Würfel

Newsletter abbestellen können Sie hier über diesen Link.